

Leitfaden für die Überbetrieblichen Kurse (ÜK)

Der dritte Lernort

Die betriebliche Ausbildung wird ergänzt durch die Überbetrieblichen Kurse. Hier werden Ausbildungsinhalte erarbeitet, die sich im einzelnen Betrieb nur unter grossem Aufwand schulen liessen. Die besonderen Ausbildungsmöglichkeiten in den Überbetrieblichen Kursen stellen den so genannten „Simulierten Ernstfall“ dar (Ausbildungsmöglichkeiten vgl. unten). Am Lernort ÜK stehen den Lernenden vielfältige und aktuelle Materialien zur Verfügung. Mit verschiedenen methodischen Elementen wie praktischen Trainings, Fallbesprechungen, Rollenspielen, Diskussionen usw. in unterschiedlichen Settings (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit, Plenum) werden Fertigkeiten und Fähigkeiten geübt und gefestigt sowie Erfahrungen thematisiert und reflektiert. Die Berufsbildner/innen ÜK, kompetente Fachpersonen aus der Praxis, begleiten die Lernenden in ihrem Lernprozess, den diese eigenverantwortlich mitgestalten. Die Überbetrieblichen Kurse tragen einerseits dazu bei, die eigene Berufspraxis zu reflektieren, andererseits treffen Lernende aus unterschiedlichen Versorgungsbereichen aufeinander. Diese Tatsache trägt wesentlich dazu bei, den Horizont der eigenen Berufspraxis zu erweitern.

Mit den folgenden speziellen Ausbildungsmöglichkeiten kommt dem Lernort ÜK eine wichtige Stellung in der Grundbildung zu:

Zeit dehnen – Zeit verkürzen

Eine berufliche Handlung kann in Zeitlupe oder im Zeitraffer ablaufen; sie kann Schritt für Schritt eingeführt werden, wie dies in der klientennahen Praxis (Livesituation) nicht möglich ist.

Fokussieren

Der Fokus kann auf ganz bestimmte Details oder Anteile einer grösseren Handlung gelegt werden.

Experimentieren

Verschiedene Handlungen können ausprobiert, verglichen und die Konsequenzen aufgezeigt werden. Es besteht zudem auch die Möglichkeit, Folgen von Fehlern zu simulieren.

Vergleichen

Die Ausbildung in den Betrieben bringt eine gewisse Variationsbreite mit sich. Im ÜK können diese Unterschiede thematisiert und deutlich gemacht, Vor- und Nachteile aufgezeigt werden.

Reflektieren

Durch gezieltes Anregen, Fördern und Unterstützen sollen die Lernenden befähigt werden, ihren Lernbedarf zu erkennen und zu formulieren. Mögliche Fragestellungen sind:

- Wie machen wir es?
- Warum machen wir es so?
- Worauf muss ich achten?
- Wie machen wir es im Betrieb – wie machen wir es im ÜK?

Die schriftliche Reflexion bzw. Dokumentation des Lernprozesses im ÜK und die Festlegung der individuellen Lernschritte und –ziele für die Praxis erfolgt im Lernjournal ÜK (vgl. Wegleitung Lernjournal ÜK).

Anwesenheitskontrolle

Der Besuch des Überbetrieblichen Kurses ist obligatorisch. Während den Kursen werden Anwesenheitskontrollen durchgeführt. Diese Aufgabe obliegt den Berufsbildner/innen ÜK. Der Nachweis über den Besuch der ÜK ist Voraussetzung für die Zulassung zur Lehrabschlussprüfung. Absenzen- und Disziplinarregelungen sind separat formuliert (vgl. Absenzen- und Disziplinarordnung).

Disziplinarisches

Bei disziplinarischen Schwierigkeiten sind die Berufsbildner/innen ÜK berechtigt, verschiedene Massnahmen zu treffen. Die Ansprechpersonen der OdA können zur Unterstützung beigezogen werden. Das Wegweisen aus dem ÜK ist den Ansprechpersonen der OdA vorbehalten (detaillierte Angaben siehe Dokument „Absenzen- und Disziplinarordnung“).

Kompetenznachweis

Im ÜK erfolgt kein Kompetenznachweis bzw. keine Notengebung.

Trägerschaft der ÜK

Die OdA Soziales Bern und die OdA Gesundheit Bern sind Trägerinnen der Überbetrieblichen Kurse in der 2-jährigen Grundbildung Assistent/in Gesundheit und Soziales des deutschsprachigen Teils des Kantons Bern. Die Aufsicht über die Überbetrieblichen Kurse obliegt der Kurskommission ÜK.

Detaillierte Informationen zu den Überbetrieblichen Kursen finden Sie im Merkblatt Informationen zum Überbetrieblichen Kurs (ÜK) AGS.